

Der österreichische
Rechnungshof als
Berater der
Universitäten und
außeruniversitärer
Forschungseinrichtun
gen

Kernaussage

Dem Bundesminister fehlte beim Abschluss der Leistungsvereinbarungen eine Gesamtstrategie für die Steuerung der Leistungsangebote aller Universitäten. Die Kosten der Leistungserbringung durch die Universitäten wurden im bisherigen Prozess kaum berücksichtigt.

In welcher Form das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung aufgrund der seit Anfang 2004 geänderten Rechtslage (Universitätsautonomie), Steuerung und Monitoring vornahm.

Beispiel für Empfehlungen

S. 4

- Das Bundesministerium sollte eine Gesamtstrategie erarbeiten, an der sich das Bundesministerium und die Universitäten bei der Erstellung der Leistungsvereinbarungen orientieren können.
- Vor Beginn der Verhandlungen sollten Schwerpunkte definiert werden.
- Die Kosten der Leistungserbringung sollen Teil der Verhandlungen sein (z.B. pro Studienplatz).

Beispiel für Empfehlungen

S. 5

- Die Anzahl der Studierenden sollte, bei allen Unis, wesentliche Planungsgröße sein.
- Für die Finanzierung neuer Schwerpunkte sollten genügend Mittel vorhanden sein.
- Die von den Unis an das Bundesministerium zu liefernden Berichte sollten nochmals überprüft werden, ob sie tatsächlich ihre Funktion als Steuerungsinstrument erfüllen.
- Berichte sollten zum Vergleich dienen und „Wettbewerbscharakter“ haben.

Was hat ein Uni-Bericht 1983 enthalten?

- In der Wirtschaftsabteilung der Uni Wien waren 69 Mitarbeiter beschäftigt, 12 jedoch ohne Planstelle.
Dies stand nicht mit der Budgetwahrheit und -klarheit im Einklang.
- Ein Mitarbeiter dieser Abteilung erledigte zu etwa 60 % seiner Arbeitszeit an Personalangelegenheiten seiner Abteilung.
Da auch die Personalabteilung derartige Unterlagen führte, empfahl der RH, Personal-angelegenheiten ausschließlich von der Personalabteilung behandeln zu lassen.

Prüfungsziel der damaligen Überprüfung

- An der Universität Wien mit Personal und Investitionen betrauten Organisationseinheiten auf ihre ordnungsgemäße Verwaltungsführung zu überprüfen.

Welche Unterschiede ergeben sich aus diesen Berichten:

- 1984
Überprüfung von Organisationseinheiten auf ihr ordnungsgemäßes, zweckmäßiges, sparsames Verwaltungshandeln.
- heute
Themenzentrierte Fragestellungen und Antworten, die mit der Leistungserstellung im Zusammenhang stehen.

Rechnungshof als unabhängiges Organ der externen Finanzkontrolle

legt Themen selbständig fest, die auf
folgende Grundlagen abgeleitet werden:

- seiner Strategie
- seiner mittelfristigen Planung 2008
bis 2010
- seiner jährlichen Prüfungsplanung

Mittelfristiger Plan 2008 bis 2010

- legt u.a. den Anteil an Querschnittsprüfungen, Follow-up-Überprüfungen, EU-Mittelprüfungen fest.



- Erfolgt in jährlichen Planungskonferenzen, zu denen die einzelnen Bereiche detaillierte Anträge nach einheitlichem Muster vorlegen müssen.
- Nach Diskussion mit den Bereichs- und Sektionsleitern werden die Themen ausgewählt und ein genauer Jahresplan mit Zeitvorgaben erstellt.
- Dessen Überwachung erfolgt durch die RH-Controllingabteilung.

- Institute of Science and Technology-
Austria mit vorgegebenen Fragestellungen
vor allem auch zur Standortentscheidung.
- Kernaussage
Während des Bewertungsverfahrens wurden
die höchstmöglich zu erreichenden
Punktwerte reduziert und deren
Gewichtung verändert. Die Gründe für die
Änderung waren nicht nachvollziehbar, die
angestrebte Transparenz der
Entscheidungsfindung nicht gegeben.

- Projektvereinbarung
(Auftraggeber/Auftragnehmer)
- Kick-off
- Umweltanalyse
- Prüfkonzzept
- Berichtsabfassung nach genauen
Qualitätsstandards
- Strikte Projektbegleitung durch
Auftraggeber in Form regelmäßiger
Meilensteingespräche
- für die einzelnen Planungsschritte
gibt es jeweils Formulare, die
verwendet werden müssen

- Wir verfolgen regelmäßig die Umsetzung unserer Empfehlungen und berichten darüber dem Nationalrat bzw. Landtag.
- Nach unserem Mittelfristigen Plan 2008 bis 2010 streben wir die Anerkennung von 80 % an Umsetzungsempfehlungen an.

- Der RH stellte bei seiner am Department für Gerichtliche Medizin durchgeführten Follow-up-Überprüfung fest, dass seine Empfehlungen aus dem Jahr 2003 weitgehend noch nicht umgesetzt wurden. Von acht überprüften Empfehlungen wurden zwei voll, drei teilweise und drei nicht umgesetzt.

- Lehrerfortbildung Follow-up-Überprüfung

Das Bundesministerium setzte von fünf Empfehlungen des RH nur eine in Ansätze um. Besonders wichtig wäre die Evaluierung der Auswirkung von Fortbildungsveranstaltungen auf den Unterricht gewesen. Die Pädagogischen Hochschulen setzten erste Schritte zur Qualitätssicherung ihrer Fortbildungsveranstaltungen.

- Die zugesagten Evaluierungen der Auswirkungen von Fortbildungsveranstaltungen auf den Unterricht fanden nicht statt.
- Die Empfehlung des RH geeignete einheitliche Qualifikationskriterien für Vortragende im Rahmen der Lehrerfortbildung festzulegen, wurde nicht verwirklicht.

- Das Bundesministerium kam der Empfehlung des RH bei den Pädagogischen HS Datenbanken zur Dokumentation des Fortbildungsverhaltens der einzelnen Lehrer aufzubauen, nicht nach.
- Auch die Zusage, die Verlegung von Fortbildungsveranstaltungen in die unterrichtsfreie Zeit zu intensivieren, setzte das Bundesministerium nicht um.

Rechnungshof-Bund-Länder-Organ

damit ist RH der einzige, der bundesländerweit
vergleichen kann

Ziel: Benchmarkvergleiche,

unterschiedliche Lösungsansätze darstellen,

Grundlage für politische Entscheidungen

konkrete Umsetzungsmaßnahmen

Darlegen von Reformbedarf

um Ungleichgewichte auszugleichen

Ungerechtigkeiten zu Lasten der

Bürger zu beseitigen

effizienten, bedarfsger.

Mitteleinsatz zu ermögl.

Gemeinnütziger Wohnbaugesellschaften

Kernaussage

Die im Rahmen einer Querschnittsprüfung betrachteten gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften aus Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Wien erzielten von 2002 bis 2005 erhebliche Gewinne. Diese ließen sich aber nicht den Mietern zugutekommen, sondern wollten für die nächste Generation günstigen Wohnraum schaffen.

Vergleich Hochschülerschaften der TU Wien und TU Graz

Ihren Aufgaben in den universitären Organen und Gremien kamen beide Hochschülerschaften wirksam nach. Sie boten ein breites Angebot an Beratung und Service. Schriftliche Zielsetzungen und darauf aufbauende Arbeitsprogramme würden die Qualität noch verbessern.

Transparenz der Kontrolle

- Bestreben einer möglichst breiten Wirkung unserer Berichte (alle werden veröffentlicht!)
- Verständliche Darstellung
- Konsequentes Pressemarketing
- Messung der Medienwirksamkeit (Anzahl Pressemeldungen)



Erfahrungen des RH beim Übergang Richtigkeits-/Ergebniskontrolle

- Keine besonderen Erfahrungen; bei uns erstreckt sich das auf ungefähr 15 Jahre
- KORE und Controlling noch immer ausbaufähig
- Positiv auch von Unis best practice transfer
- Wettbewerbssituation zwischen den Unis verschärft sich: möglicherweise werden Infos weniger bereitwillig bereitgestellt

<http://www.rechnungshof.gv.at>

- alle Berichte sind ak
Veröffentlichung abru
- Suchmaschine
- Spruchpraxis
(Darstellung unserer
Aussagen zu den
einzelnen Bereichen)

The screenshot shows the homepage of the Austrian Audit Court (Der Rechnungshof). The header includes the logo and navigation menu: AKTUELLES, BERICHTE, INTERNATIONALES, INTERNES, MITARBEITER, ÜBER DEN RH. The main content area features a 'HERZLICH WILLKOMMEN!' message from Dr. Josef Moser, the President of the Audit Court. Below this, there is a section for 'Aktuelle Berichte' (Current Reports) with three entries: 'Bund 2009/2' (dated 19.01.2009), 'Bund 2009/1 Band 1: Wiedervorlage von Bund 2007/14, Bund 2007/15 und Bund 2008/3' (dated 13.01.2009), and 'Bund 2009/1 Band 2: Wiedervorlage von Bund 2008/2 und Bund 2008/4' (dated 13.01.2009). On the right side, there is a search bar, a list of links (Erweiterte Suche, Telefonbuch, Abkürzungsverzeichnis, Links, Kontakt, RSS, Impressum), and sections for 'THEMEN' and 'KERNAUSSAGEN'.

Danke
für Ihre Aufmerksamkeit